

Der Regierungspräsident
Dezernat 51.2

Münster, 13. April 1984
Ha.: 3091

Fernschreiben

Herrn
Minister
Klaus Matthiesen

4000 Düsseldorf

Betr.: Feuchtwiesenschutzprogramm im Regierungsbezirk Münster

Bezug: Besprechung mit Herrn Oberregierungsrat Hofmann am 12.04.1984
in Wesel

Anlg.: 1. Bericht vom 15.03.1983
2. Presseberichte zur Sicherstellung von Feuchtwiesen im Regierungs-
bezirk Münster

Sehr geehrter Herr Minister!

Gem. der o.a. Besprechung berichte ich wie folgt:

Der Schutz der letzten noch verbliebenen großflächigen Feuchtwiesen, der derzeit Schwerpunkt meiner Bemühungen im Naturschutzbereich ist, stellt eine Aufgabe von landesweitem, wenn nicht von nationalem Rang dar. Seit 1980 habe ich den Schutz von Feuchtwiesen intensiv betrieben. Es gelang insbesondere, von April 1983 bis April 1984 die geschützte Naturschutzgebietsfläche im Regierungsbezirk von 0,5 % auf ca. 1 % zu verdoppeln. Die Sicherstellung von

weiteren 5.000 ha, das sind zusätzlich etwa noch 0,7 % der Bezirksfläche, ist geplant. Bei der Sicherstellung von Feuchtwiesen ist Eile geboten, da viele Landwirte u.a. aufgrund der derzeitigen Auswirkungen der EG-Politik sich gezwungen sehen, Feuchtwiesen umzubrechen.

Die von mir entwickelte Schutzkonzeption sieht vor, dem Umbruch großflächiger Feuchtgebiete durch Sicherstellungen zu verhindern und in diesen Gebieten Kernzonen zu schaffen, in denen dem Naturschutz unter Zurückdrängung der landwirtschaftlichen Betriebsführung absolute Priorität zukommt. Die in den Kernzonen liegenden landwirtschaftlichen Betriebe sind dadurch auf lange Sicht von erheblichen Einkommenseinbußen betroffen. Die Konzeption des Feuchtwiesenschutzes ist nach meiner mehrjährigen Erfahrung deswegen nur zu verwirklichen bei einem Ausgleich in Form von Ankauf, Entschädigung oder Pacht. Dies erfordert beträchtliche Mittel. Dementsprechend bin ich in der Vergangenheit so vorgegangen, daß ich unmittelbar nach der hoheitlichen Sicherstellung mit den betroffenen Landwirten Ankaufsverhandlungen geführt habe. Diese Vorgehensweise hat zu einer wesentlichen Verringerung des Interessenkonfliktes "Landwirtschaft-Naturschutz" geführt, so etwa bei dem Feuchtwiesengürtel des Amtsvennes. Die Verdoppelung der Naturschutzgebietsfläche im Bezirk war nur auf diese Art und Weise zu erreichen, zumal die angekauften Flächen durch Wiederverpachtung zur extensiven Nutzung weiterhin der Landwirtschaft zur Verfügung stehen.

Angesichts der bisher erfolgten umfangreichen Sicherstellungen, die fortgesetzt werden sollen, kann das vorgenannte Konzept nur dann fortgeführt werden, wenn die bisherigen Mittelzuweisungen für Grunderwerb deutlich verstärkt werden. Andernfalls würde die Landwirtschaft das Vertrauen auf die Zusagen des Landes verlieren, den nötigen Interessenausgleich zu leisten. Die bislang zugewiesenen 4,5 Mio. für das Jahr 1984 reichen nicht für die Verwirklichung des Konzeptes aus. Begonnene Verhandlungen müssen kontinuierlich weitergeführt werden. Die derzeitige Mittelsituation ermöglicht es mir nicht, den betroffenen Landwirten und ihren Interessenvertretungen gegenüber ausreichende positive Erklärungen abzugeben.

Die bestehende Unsicherheit über die weitere Entwicklung hat mich veranlaßt, ein Grundsatzgespräch mit dem Präsidenten und dem Generalsekretär des Westfälisch-Lippischen-Landwirtschaftsverbandes e.V. sowie dem Präsidenten und Direktor der Landwirtschaftskammer am 08.05.1984 zu führen. Es ist auch damit zu rechnen, daß die Vertreter der Landwirtschaft die mit den Feuchtwiesen zusammenhängende Problematik auf dem Naturschutztag am 13.05.1984 verstärkt zur Diskussion stellen werden. Im Interesse einer kontinuierlichen und zügigen Umsetzung der Feuchtwiesenplanungen in meinem Bezirk schlage ich folgendes vor:

1. Von 1984 bis 1987 Durchführung eines 4-Jahres-Finanzprogrammes für Ankauf (ca. 600 ha), Entschädigung und Pacht. Dies bedeutet einen jährlichen Mittelbedarf von 10 Mio. DM für den Ankauf von Flächen. Aufgrund der Zuweisung für 1984 in Höhe von 4,5 Mio. DM werden also noch weitere 5,5 Mio. für den Ankauf benötigt. Eine Zuweisung erst im letzten Drittel des Haushaltsjahres kann den gewünschten Erfolg nicht mehr herbeiführen. Mit Datum vom heutigen Tag ist hierzu ein besonderer Bericht ergangen. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß der Erwerb von Feuchtwiesen - im Gegensatz zu Mooren - keine Folgekosten nach sich zieht. Es werden vielmehr Erlöse aus Verpachtung zur extensiven Nutzung erzielt.
2. Die Schaffung steuerlicher Erleichterungen für Landwirte, die vom Feuchtwiesenschutz betroffen sind bzw. die ihre Flächen für Zwecke des Naturschutzes verkaufen. So ist es z.B. notwendig, daß der kurzfristige Anlegungszwang des Kaufpreises wegfällt und eine steuerliche Verteilung auf mehrere Wirtschaftsjahre ermöglicht wird.
3. Schaffung von landesweiten oder nationalen Förderungsprogramme für Landwirte, die im Nahbereich der Kernzonen weitere Grünlandbewirtschaftung betreiben müssen (ähnlich dem EG-Bergbauernprogramm).
4. Einbindung fortgebildeter Mitarbeiter der Verwaltung für Agrarordnung in die Umsetzung der Feuchtwiesenplanungen unter meiner Fachaufsicht.
5. Verstärkte Inanspruchnahme der Möglichkeit vereinfachte Flurbereinigungsverfahren gem. § 86 Flurbereinigungsgesetz für den Flächenerwerb in geplanten Feuchtwiesenbereichen.
6. Keine Flurbereinigungsverfahren in großflächigen Feuchtwiesenbereichen (vgl. sog. Brockhagener Modell).

7. Stärkere Einbeziehung ehrenamtlicher Wissenschaftler für ökologische Zielplangutachten bei der Planung und Umsetzung . Dies ist notwendig angesichts des ständigen Auftragsüberhanges bei der Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung Nordrhein-Westfalen und dem Geologischen Landesamt.

Die Kreise sind nach meiner Erfahrung und nach ihren eigenem Bekunden auf der letzten Besprechung mit den Oberkreisdirektoren weder personell noch finanziell in der Lage, die Realisierung dieses umfassenden Feuchtwiesenschutzprogramms durchzuführen. Daher kann nur ein entschlossenes Engagement des Landes einen rechtzeitigen Erfolg des Feuchtwiesenprogramms garantieren. Ich sehe darin den einzigen Weg zur Rettung der noch verbliebenen großflächigen Feuchtwiesen im Bezirk.

Die genannten Anlagen werden dem gesondert gefertigten Bericht vom heutigen Tage beigelegt.

Mit freundlichen Grüßen

(Schleberger)